

welche auf Bezahlung der erhaltenen Bibeln verwendet werden.

Von der Bibelanstalt zu Stuttgart erhielten wir Bibeln gr. 8, unentgeltlich 2, zu herabgef. Preisen 6, zus. 8, fl. 8, — 70, — — 136, — 206, neue Test. fl. 8, unentgelt. 30, — — 30, — 60, so daß die Rechnung hiefür beträgt 106 fl. 18 fr. Diese Bibeln und Neuen Testamente wurden gleichfalls zu herabgesetzten Preisen oder unentgeltlich an die einzelnen Gemeinden des Bezirks abgegeben.

B) Missions-Verein.

Einnahmen:

- 1) Kassenvorrath am 11. Okt. 1845 185 fl. 45 fr.
- 2) Kirchenopfer zu Sulzbach am 11. Okt. 1845 von 55 fl. 26 fr. die Hälfte 27 fl. 43 fr.
- 3) Neue Beiträge von der Kirchengemeinde B a d n a n g von einer Gesellschaft von Frauen 6 fl. 45 fr. von Steinbach durch Kübler 1 fl. — — durch Lauer 2 fl. 48 fr. von Maubach . . . 4 fl. — fr. Kirchenopfer . . . 50 fl. 21 fr. 64 fl. 54 fr. 15 fl. — fr. von Allmersbach darunter von der Gemeinschaft 1 fl. und 26 Ellen Tuch von Großaspach 18 fl. 12 fr. und 15 Ellen Tuch von der Kirchengemeinde Murrhardt 25 fl. — fr. darunter von der Gemeinschaft in Fornsbach 12 fl. — — Hornberg 4 fl. 2 fr. — — Nettelberg 2 fl. 30 fr. — — Murrhardt 3 fl. — fr. — — Röchersberg 2 fl. 18 fr. von der Kirchengemeinde Oberbrüden von J. G. F. in Mittelbrüden — fl. 24 fr. Das Uebrige unmittelbar nach Großbottwar übergeben: Von Rietenau — fl. 24 fr. von Spiegelberg 2 fl. 36 fr. von Sulzbach 10 fl. 25 fr. von Unterweiffach 77 fl. 55 fr. darunter von der Gemeinschaft in Hohnweiler 8 fl. — fr. — — — Unterbrüden 5 fl. 19 fr.

von der Gemeinschaft in Sachsenweilerhof 5 fl. 30 fr. von Bailingen in Unterbrüden 2 fl. 42 fr. Legat von Christoph Fiechtner in Cottenweiler 30 fl. 428 fl. 18 fr.

Ausgaben:

Nach Basel . . . 283 fl. 50 fr. nach Herrnhut . 141 fl. 12 fr. Porto — fl. 21 fr. 425 fl. 23 fr. bleiben 2 fl. 55 fr.

Den 24. März 1847. Im Namen des Diöcesan-Vereins: M o s e r.

Badnang. Naturalienpreise vom 24. März 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	28	32	—	—	—	—
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	11	40	11	32	11	—
„ Roggen	—	—	—	—	—	—
„ Weizen	26	40	—	—	—	—
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	17	20	—	—	—	—
„ Einforn	—	—	—	—	—	—
„ Haber	8	8	8	6	8	—
1 Eimer Weischkorn . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	1	44	—	—	—	—
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Erbsbirnen	—	—	—	—	—	—

8 Pfund gutes Kernbrod 42 fr. Gewicht eines Kreuzerwecks . . . 4 Loth — Quint. 1 Pfund Schweinefleisch unabgezogenes . . 11 fr.

Heilbronn. Fruchtpreise vom 20. März 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	28	—	27	44	27	—
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel	11	54	11	43	11	12
„ Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—
„ Weizen	28	—	—	—	—	—
„ Korn	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	20	—	19	23	19	—
„ Haber	8	12	8	2	7	45

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnements-Preis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 fr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 fr. die Seite berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weilingen u. s. w.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N^{ro.} 26. **Dienstag den 30. März 1847.**

(Fortsetzung.)

Am 30. März waren die verbündeten Armeen bei Paris versammelt, und wurde ein allgemeiner Angriff auf die feindlichen Stellungen vor der Hauptstadt beschlossen. Das 4. Armeecorps, das früher aufgebrochen war, bei Chelles die große Pariser Straße gewonnen hatte, und auf der Höhe bei Nogent sur Marne angekommen war, erhielt den Auftrag, das Gehölz von Vincennes, die Dörfer St. Maur und Charenton zu nehmen und das Schloß Vincennes einzuschließen. Alle diese Aufträge wurden des hartnäckigen Widerstands und heftigen Feuers ungeachtet vollkommen ausgeführt. (Schluß folgt.)

Öffentliche Bekanntmachungen.

Badnang. [An die Ortsvorsteher.] (Auswanderung nach Nordamerika über Belgien betreffend.) Nach einer Mittheilung der k. Belgischen Regierung hat sich dieselbe veranlaßt lassen werden, welche entweder

- 1) an baaren Reisemitteln 200 Franken (zu 28 fr.) von jeder Person über 15 Jahren, und 150 Franken von Kindern bis zu 15 Jahren vorzuzeigen im Stande sind, (Säuglinge bleiben außer Berechnung), oder
- 2) welche im Besitz von Transportverträgen sind, nach welchen ein geeignetes Handlungshaus oder dessen Agenten in Deutschland sowohl die Ueberschiffung nach einem überseeischen Hafen, als auch die Verpflegung und Verpflegung der Auswanderer während der Reise durch das Königreich Belgien bis zu ihrer Einschiffung in Antwerpen übernommen haben.

Hiernach werden an Auswanderungslustige, welche ihren Weg über Belgien nehmen, Auswanderungspässe nur in dem Fall ausgestellt werden, wenn sie sich über die Erfüllung vorstehender Bedingungen ausgewiesen haben.

Den 29. März 1847.

K. Oberamt.
Daniel.

Badnang. [An die Ortsvorsteher.] Nachstehende Soldaten haben Behufs der Abholung ihrer Abschiede am Donnerstag den 8. April, Morgens 8 Uhr, versehen mit Urlaubspass und Verhalten, bei Oberamt zu erscheinen.

Die Schultzeisenämter werden mit der Eröffnung an die Soldaten beauftragt, und sind Eröffnungsbefcheinigungen in 5 Tagen anher vorzulegen.

Den 29. März 1847.

Königl. Oberamt.
Daniel.

Von Bäcknang:
 Gottlieb Conrad Schreiber.
 Johann Gottlieb Breuninger.
Althütte:
 Johann Georg Knöbler von Boggenhof.
 Cottenweiler:
 Gottfried Schlichenmaier.
 Großaspach:
 Johann Georg Brod.
 Lippoldsweiler:
 Johann Gottlieb Barth.
 Murrhardt:
 Johann Jakob Schäf.
 Johann Gottlieb Köfle.
 Christian Friedrich Wieland.
 Michael Mutschelknas von Steinberg.
 Georg David Knapp von Grab.
 Johann Georg Kleemann von Eschenstrueth.
 Johann Gottlieb Schmid von Siegelberg.
 Johannes Schilpp von Hinterbüchelberg.
Neufürstehütte:
 Christoph Wilhelm Sinn.
Oberbrüden:
 Johann Georg Winkle von Mittelbrüden.
Oberweiffach:
 David Fiechner.

Gottlieb Sanzenbacher.
 Johann Georg Hohnacker von Kammerhof.
Dypenweiler:
 Lucas Halbwachs.
 Matthias Bohn.
Reichenberg:
 Johann Hieronymus Gentholz von Michelbach.
Rietenau:
 Gottlieb Knoll.
 Johann Jakob Büchler.
 Jakob Stecher.
Kosftaig:
 Johann Christian Hüzel.
Schesselberg:
 Gottfried Christoph Dietrich.
Spiegelberg:
 Johann Ludwig Eder.
Sulzbach:
 Johann Georg Müller von Schleißweiler.
 Christian Joseph Eisele von Derlacher Glas-
 hütte.
 Johann Jakob Kronmüller von Lammersbach.
 Johann Friedrich Luz von Siebersbach.
Unterweiffach:
 Johann Georg Laier.

Bäcknang. Der ledige Schneider, Johannes
 Gutenberger von Rietenau, beabsichtigt nach
 Nordamerika auszuwandern, vermag aber die gesetz-
 liche Bürgschaft nicht zu leisten. Es werden daher
 alle diejenigen, welche rechtsgültige Ansprüche an
 denselben machen können, aufgefordert, solche
 innerhalb 10 Tagen
 bei dem Gemeinderath Rietenau anzumelden, da
 nach Umfluß dieser Frist dem Auswanderungsvor-
 haben des Gutenberger kein Hinderniß mehr in den
 Weg gelegt werden wird.
 Den 26. März 1847.

R. Oberamt.
 Daniel.

Althütte,
 Gerichtsbezirks Bäcknang.
Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Santmasse des Johannes Haag von
 Boggenhof wird
 Samstag den 24. April,
 Nachmittags 1 Uhr,
 auf dem Rathszimmer dahier zum
 wiederholten Verkauf gebracht:
 a) **Gebäude:**
 Die Hälfte an einem zweistöckigen Bohnhaus,
 die Hälfte an einer zweibarnigen Scheuer mit
 zwei Tennen und gewölbtem Keller,
 die Hälfte an einer Wagenhütte und Backhaus;

b) **Güter:**
 267/8 Mrg. 41,8 Rth. Garten, Acker, Wiesen und
 Trauf.
 1 Mrg. Wald in Waldenweiler Markung,
 zu 2500 fl. angekauft.
 Ferner
 aus der Santmasse des Gottfried Schwinger
 von Mannenberg, derzeit hier,
 den 24. April,
 Nachmittags 3 Uhr,
 a) **Gebäude:**
 Ein einstockiges Wohnhaus mit einem gewölbten
 Keller und Bäckereieinrichtung,
 eine einbarnige Scheuer mit Tennen und Stal-
 lung, 40,3 Rth. Haus und Hofraithe;
 b) **Güter:**
 6/8 Mrg. 19,5 Rth. Garten und Baumacker beim
 Haus,
 angekauft zu 1005 fl.
 Ferner
 aus der Santmasse des Gottlieb Frasch, Webers
 von hier,
 den 24. April,
 Nachmittags 3 Uhr,
 a) **Gebäude:**
 Ein zweistöckiges Wohnhaus,
 10,6 Rth. Haus und Hofraithe;
 b) **Güter:**
 21/8 Mrg. 16,8 Rth. Garten, Acker und Wiesen,
 angekauft zu 500 fl.

Die Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen
 und können täglich Augenschein nehmen und bei den
 Güterpflegern Gemeinderath Wurst und Plapp
 Kaufsanbote machen. Auswärtige Käufer wollen
 sich, mit beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen,
 zur bestimmten Stunde hier einfinden.
 Den 23. März 1847.

Gemeinderath.

Reichenberg.

Guts = Verkauf.

Die um 8000 fl. angekaufte Liegenschaft aus der
 Ochsenwirth Friedr. Süber'schen Masse dahier wurde
 am 24. März d. J. nicht
 verkauft; indessen ist den Er-
 ben unterm 25. d. M. ein
 weiteres Angebot von 8200 fl.
 gemacht worden, worauf das Waifengericht einen
 abermaligen öffentlichen Aufstreichverkauf beschloffen
 hat.

Es wird nun diese Liegenschaft sammt dem Mo-
 biliar am

Mittwoch den 31. d. M.,
 Nachmittags 2 Uhr,

zum letztenmal zur Versteigerung gebracht und dabei
 bemerkt, daß mit diesem Termin auch die Uebergabe
 an den Käufer stattfinden wird. Wer daher inzwi-
 schen noch als Liebhaber auftreten möchte, wird zu
 dieser Verhandlung hiemit eingeladen.

Die Liegenschaft besteht in:
 Zwei Wohnhäusern mit vier Kellern sammt
 Scheuer, Hofraum und Wasch- und Bad-
 haus nebst Wirthschaftsgerichtigkeit,
 2 Mrg. Gras- und Baumgarten,
 8 Mrg. Wiesen,
 8 Mrg. Acker,
 einem Realrecht auf 20 Mrg. Wald.
 Die Fahrniß besteht in
 4 Tischen und Tafeln, 12 Sesseln, 3 Schranken,
 3 Kunkthäfen, circa 66 Eimer Faß in Eisen
 gebunden nebst einem Ochsenwagen.
 Die Kaufsbedingungen werden bei der Verstei-
 gerung bekannt gemacht werden.
 Waifengericht.

Forstamt Reichenberg.

Revier Murrhardt.

Holz = Verkauf.

Nachstehende Holzquantitäten kommen zum öffent-
 lichen Verkauf am
 6. und 7. April d. J.
 aus den Staatswaldungen
 Hornberg, zunächst bei Fornsbach:



9 Eichen-,
 2 Buchen-,
 8 Nadelholz- } Nuzholzstämmen,
 3 1/2 Klafter eichene,
 6 1/4 — — buchene, } Scheiter und
 66 1/4 — — Nadelholz- } Prügel,
 1 1/4 — — Abfallholz,
 125 Stück eichene und
 88 — — buchene } Wellen;

Johann am

8. April d. J.

aus den Staatswaldungen Gieß, Waltersberg
 und Promersberg:

56 Stämme sehr schönes Nadelholzföhholz,
 12 1/2 Klafter buchene, } Scheiter u. Prügel,
 12 3/4 — — Nadelholz- }
 3 1/2 — — Nadelholz-Nuzholzscheiter,
 11 1/4 — — Abfallholz,
 975 Stück buchene Wellen.

Mit dem Verkauf wird an jedem Tage
 Vormittags 9 Uhr

begonnen und findet die Zusammenkunft je im Walde
 selbst Statt. Der Verkauf am 8. April beginnt im
 Staatswald Gieß, zunächst beim Sauerhöfle, und
 wird derselbe Nachmittags desselben Tages im Wal-
 tersberg und Promersberg, zunächst bei Murrhardt,
 fortgesetzt.

Die Schultheißenämter wollen für geeignete Be-
 kanntmachung dieses Verkaufes Sorge tragen.
 Reichenberg, am 23. März 1847.

R. Forstamt.

Forstamt Reichenberg.

Revier Lichtenstern.

Holz = Verkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommen aus
 dem Staatswald Heßberg
 und Sumpfwald, zu-
 nächst Neulautern, nachste-
 hende Holzquantitäten zur
 öffentlichen Versteigerung am

12., 13., 14., 15., 16., 17., 19., 20., 21., 22.
 und 23. April d. J.:

3 eichene, } Nuzholzstämmen,
 2 erlene }
 131 buchene, zu Langwieden zc. taugliche
 Stangen,
 17 Klafter eichene,
 598 — — buchene, }
 10 — — birkene, } Brennholz,
 15 — — erlene, }
 9 — — aspene und
 1 — — Nadelholz-

225 Stück eichene,	Wellen.
38000 — buchene,	
425 — birkene,	
1100 — erlene,	
1100 — aspene und	
175 — Abfallholz:	

Die Zusammenkunft findet je Vormittags 9 Uhr bei guter Witterung im Walde selbst, bei ungünstiger Witterung aber im Lamm zu Neulautern Statt.

Reichenberg, am 27. März 1847.

K. Forstamt.

Cottenweiler.

Schafweide - Verleihung.

Die hiesige Schafweide, welche 200 Stück Schafe ernährt, wird auf 3 Jahre von Jacobi d. J. bis 4. April 1850 verliehen. Die Liebhaber wollen sich bis



5. April d. J.,
Mittags 12 Uhr,

in dem Gemeinderathszimmer dahier einfinden.
Den 25. März 1847.

Gemeinderath.

Privat : Anzeigen.

Bachnang. Empfehlung.

Präparat für Verbesserung, Erhaltung und Wasserdichtmachung von Leder, sowie besonders zu Wiederbelebung alten verdorbenen Lederwerks.

Patentirtes Erzeugniß des Laboratorium's von W. S. Hardegg in Stuttgart.

Von obigem Artikel, der in allen benannten Eigenschaften als **vorzüglich** und **bewährt anerkannt** ist, habe ich für hier und die Umgegend den Verkauf übernommen und empfehle nun solchen zu geneigter Abnahme bestens.

Das Präparat wird in Töpfen zu 18 und 30 fr. nebst Gebrauchsanweisung abgegeben. —

Bei Abnahme größerer Quantitäten kann ich den Preis, nach dem Pfund berechnet, bedeutend billiger stellen.

Besonders **Pferde- und Equipagenbesitzer, Posthalter, Gerbereien, Brauereien** etc. mache ich auf diesen für sie **so wichtigen** Artikel aufmerksam.

C. S. Veitinger.

Bachnang. Ein großes Einwurfsvogelkäfig mit 4 Abtheilungen ist billig zu verkaufen. Näheres bei der

Redaction.

Bachnang. Der Unterzeichnete hat mehrere Kleidungsstücke um billigen Preis zu verkaufen, welche auch für Konfirmanden tauglich sind. Den 25. März 1847.

Schuh, Schneidermeister.

Ungeheuerhof bei Bachnang.

Hofguts - Verkauf.

Das Hofgut des Unterzeichneten, bestehend in: einem zweistöckigen Wohnhaus, einer dreibarnigen Scheuer mit gewölbtem Keller, einem Wasch-, Back- und Brennhaus, fünf Schweineställen,



einem Schafhaus mit Schafstall und Futterböden, 1 1/4 Morgen Gärten und Ländern,

19 1/4 Morgen Wiesen, 27 1/2 Morgen Acker, 1 1/4 Morgen Weinberg, einem See und Weiher, ist um 24,000 fl. angekauft und kommt am Donnerstag den 22. April 1847, Nachmittags 2 Uhr,

in Auffsreich, wozu Liebhaber in meine Wohnung auf dem Ungeheuerhof eingeladen werden. Auswärtige wollen sich mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen.

Am Kaufschilling sind 8000 fl. baar und der Rest ist in 4 zu 5 % verzinslichen Jahreszielern je an Martini 1848/51 zu bezahlen.

In den Kauf wird gegeben:



drei angemachte Heumägen, zwei neue Brabanter Pflüge, zwei Eggen, eine Mostpresse,



das Wasch- und Brenngeschirr, 38 Eimer Faß in Eisen gebunden, nebst dem Bandgeschirr.

Die Gebäude sind von ganz guter Beschaffenheit und bedürfen nicht bald einer Reparatur, auch die Güter sind im besten Zustande und mit vielen frühen ertragsfähigen Obstbäumen besetzt, sowie durch gut erhaltene Straßen und Wege der Hof von allen Seiten zugänglich.

Den 26. März 1847.

Friedrich Seiz.

H a l l.

Ziegelhütte- und Güter - Verkauf.

Unterzeichneter ist Willens seine Ziegelhütte zu verkaufen. Dieselbe besteht in einem Haus mit anstoßender Ziegelhütte, einer Scheuer, die vor drei Jahren neu erbaut worden ist und ungefähr 7 Morgen gute Güter ganz nahe am Haus sammt Steinbruch und Leimengruben. Alles im besten Zustand und immer einen starken Absatz der Waaren, so daß ein Käufer sein gutes Auskommen finden kann.



Den 15. März 1847.

Fürst, Gastgeber zum Wilden Mann.

Reichenberg.

Geld = Gesuch.

Für mehrere hiesiger Schultheißerei angehörige solide Bürger suche ich Darlehen von 200 fl., 50 fl., 550 fl. und 1000 fl. gegen 5 % Zins. Erstere drei Posten sind wegen Auswanderungs-Verhältnissen sogleich erforderlich und können nöthigenfalls dreifach gerichtlich versichert werden. Der letztere Posten ist erst bis Georgii d. J. nöthig. Die Schuldner können als gute Zinszahler empfohlen werden. Den 26. März 1847.

Schultheiß Molt.

Ueber die Fortdauer der Kartoffelkrankheit und die in Bezug auf den Anbau der Kartoffeln in gegenwärtiger Zeit zu ergreifenden Maßregeln.

(Von Direktor von Pabst in Hohenheim.)

(Fortsetzung.)

Zuletzt muß ich noch auf die Pastinake aufmerksam machen, welche der gelben Rübe ähnlich, aber noch nahrhafter und für die Menschen als Speise noch angenehmer ist. Sie hat auch die gute Eigenschaft, daß sie im Boden überwintert und dann im Frühjahr ein sehr gutes Gemüse und Futter ist.

3. Hülsenfrüchte.

Wir bauen zwar Bohnen, Erbsen und Linsen, allein der Anbau der Bohnen und Erbsen hat neuerer Zeit mehr ab- als zugenommen, und so ist es natürlich auch mit deren Verbrauch als Speise gegangen. Und doch kennt man den Werth

der Ackerbohne als Zuthat zu einem kräftigen Brode und würde jetzt sehr froh daran seyn, deren nur mehr hiefür zu haben; und welche kräftige Speise sind die Erbsen und die Zwergbohnen (kleine weiße und gelbe Bohne oder Phaseole)! Für dieses Jahr verdient der Anbau der Erbsen aus doppelten Gründen empfohlen zu werden, weil die grünen Kern-erbsen schon sehr frühzeitig eine vortreffliche Speise abgeben. Wie gut sich endlich alle diese Körner zur Fütterung, besonders zur Mastung eignen, und wie auch das Stroh bedeutenden Werth hat, ist allgemein bekannt. — Auch die Erträge dieser zum Brachanbau so sehr geeigneten Hülsenfrüchte sind ebenfalls bei zweckmäßiger Behandlung sehr befriedigend. Man sollte sie darum an vielen Orten mehr anbauen und zwar:

- a) die Ackerbohnen mehr auf starkem Boden, besonders da, wo das Land für Kartoffeln zu naß und schwer ist;
- b) die Erbsen auf den mittleren und leichteren, zumal kalkhaltigen oder mergeligen Böden;
- c) die kleine Bohne auf leichterem, warmem Boden oder als Zwischenfrucht zwischen dem Welschkorn.

Die Ackerbohnen, welche man hier seit Jahren aufgegeben hatte, baue ich nun wieder auf 5 bis 6 Morgen und die bis jetzt gar nicht in eine der Fruchtfolgen aufgenommenen Erbsen auf 12 Morgen und zwar letztere nach Kartoffeln in 14 Zoll entfernten Reihen und dann beackert. Hierauf folgt Roggen.

4. Welschkorn und verschiedene andere Früchte.

Das Welschkorn (der Mais) wird zwar in den milderen Gegenden unseres Landes fast allgemein gebaut und für die rauhen eignet es sich auch nicht. Allein dessen Anbau könnte dort viel ausgedehnter und mit dem entschiedensten Vortheile betrieben werden, möchte man das Welschkorn nur mehr allgemein als Speise verwenden und ihm dadurch einen Absatz im Größeren sichern. Denn diese bei gehöriger Kultur einträglichste aller Körnerfrüchte verdient es wegen ihres Wohlgeschmacks und ihrer Nahrhaftigkeit wahrlich, daß wir sie nicht bloß erst essen mögen, nachdem sie in Gänsefleisch verwandelt worden ist, sondern auch als Polenta (gekaut), Knöpfeln (gebraten), Brei u. s. w. Ueberdies fällt noch herrliches Grünfutter beim Anbau ab und auch bloß als Grünfutter angebaut ist der Mais auf's Eindringlichste zu empfehlen. Beiläufig möchte ich auch noch darauf aufmerksam machen, daß die in Italien gebaute kleine Maisart (Cinquantino) in unseren für den großen Mais schon etwas zu rauhen Lagen versucht zu werden verdient.

An die Stelle des Welschkorns scheint die Natur den Buchweizen (das Heidekorn) für die rauheren Lagen bestimmt zu haben, wofelbst derselbe

wegen seiner kurzen Vegetationszeit und eigenthümlichen Ansprüche, die er an die Witterung macht, durchschnittlich gut gedeiht, wenn der Boden nicht zu fett und nicht zu naß ist. Die Körner haben ein zu Grübe, Pfannkuchen und dergleichen geeignetes sehr nahrhaftes Mehl; auch unter das Brod ist dasselbe ganz brauchbar, wenn man es zu etwa $\frac{1}{4}$ zu Dinkel- oder Roggenmehl nimmt. Es ist nur zu bedauern, daß der Ertrag so sehr schwankend ist. Dennoch ist diese Frucht für unsere rauheren Gegenden, namentlich die mit leichterem Boden, sehr zu empfehlen, weil der Ertrag im Durchschnitt befriedigend ist. Auch für gebrannten Moorboden ist der Buchweizen sehr geeignet.*)

Um die Liste der empfehlenswerthen Gewächse nicht zu groß zu machen und dadurch dem Einzelnen die Wahl nicht zu sehr zu erschweren, will ich solche hiemit schließen und mit nur noch einige Andeutungen gestalten, als:

1) der Sommerweizen verdient auf nicht zu geringem Land an die Stelle des Habers gesetzt zu werden, denn wir werden, selbst wenn der Jahrgang gut wird, auch nach der nächsten Ernte noch keinen Ueberfluß an Brodfrucht haben. Ueberhaupt sollte man in dieser Voraussicht die Getreideaussaat so weit thunlich verstärken und jeden brauchbaren Fleck angemessen zu benützen trachten.

2) Die Wintergerste verdient für die milderen Lagen mit gutem Boden überhaupt noch mehr, als es bis jetzt geschieht, angebaut zu werden, denn ihre Ernte fällt um mehrere Wochen früher, als die vom Roggen oder Dinkel, und der Ertrag ist, günstige Lokalität vorausgesetzt, ein hoher. Sie gedeiht übrigens noch in Lagen, wie die von Hohenheim, wo ich in Voraussicht des Bedrängnisses wegen Mangel an Getreide im vorigen Herbst den bisher nur versuchsweise betriebenen Anbau bedeutend vergrößert habe.

3) Die frühen Gemüse können dieses Jahr nicht genug empfohlen werden. Ich kann hier freilich keine spezielle Anleitung zu deren Anbau geben, sondern nur auf einige jener Gemüse aufmerksam machen, als Schnittkohl, Mairüben, Frühcarotten, Frühherbse und Frühbohnen, Salat, Spinat, besonders auch Neuseeländer Spinat, der, wenn er auf Composthaufen und feuchte, galle Stellen verpflanzt wird, schnell wächst und viel gutes Gemüse liefert.

4) Noch manche Pflanzenstoffe, die man sonst überseht, lassen sich als gute Nahrungsmittel be-

*) Daß durch Fürsorge der Regierung Samen von Buchweizen angeschafft werden wird, ist schon in Nr. 9 des Wochenblatts für Land- und Hauswirthschaft bemerkt worden. Auch von einigen der andern empfehlenswerthen Gewächse, z. B. von der Borkfelder Rübe, wird, wie wir vernommen, Samen angeschafft werden.

nützen, z. B. die zarten, jungen Sprossen vom Kapst im Monat März, was ein gutes Gemüse ist, die jungen Hopfen, die zum Salat so vortreflichen Kapunzen etc.

II. Welche von den in neuester Zeit beim Kartoffelbau gemachten Erfahrungen sind gegenwärtig besonders beachtenswerth?

Indem ich den Abtheilungen folge, die in meiner im vorigen Jahre geschriebenen Anleitung zum Kartoffelbau gemacht sind, beschränke ich mich gegenwärtig darauf, bloß das Allerwichtigste und das neu in Erfahrung Gebrachte hervorzuheben.

1) Boden.

Auch im vorigen Jahre hat sich wieder vielfach bestätigt*) und so auch in Hohenheim, daß auf schwerem oder tief und naß gelegnem Lande, überhaupt auf den tieferen Stellen der Felder die Kartoffeln häufig zuerst von der Krankheit ergriffen wurden und am stärksten daran litten. Man vermeide darum, so weit es thunlich, solchen Boden für Kartoffeln, und wo es nicht zu umgehen ist, ihn zu wählen, suche man durch gute Entwässerung und tiefe und fleißige Bearbeitung den nachtheiligen Einflüssen des weniger günstigen Bodens nach Möglichkeit zu begegnen.

2) Bearbeitung des Landes.

In dem zuletzt Gesagten ist die Wichtigkeit einer tiefen und guten Vorbereitung des Ackers bereits hervorgehoben. Es kann besonders bei etwas schwerem und nassem Lande nicht genug empfohlen werden, hierin das Möglichste zu thun und durch Furchen und Gräben zugleich für gehörige Ableitung der Rässe zu sorgen. Es ist ganz gewiß anzunehmen, daß durch größere Sorgfalt in diesen Stücken der Kartoffelertrag vermehrt und das Risiko in Bezug auf Verlust durch die Krankheit vermindert wird. Im Kleinen kann man die gute Lockerung durch tiefes Spaten geben; im Größeren ist außer fleißigem Ackern und Eggen die Anwendung des Untergrundpflugs besonders rathsam. Diese kann theils vor Winter, theils unmittelbar bei dem Legen der Kartoffeln in der Furche, worauf gelegt werden soll, eintreten.

3) Düngung.

Was die Düngung betrifft, so muß zwar zugegeben werden, daß gewöhnlicher guter Rindviehmist in günstigen Jahrgängen der Kartoffelkultur durch bedeutend größeren Ertrag wesentlichen Nutzen gewähre; auch kann nicht behauptet werden, daß das Unterlassen des Düngens mit Stallmist überall gegen die Sommer- und Herbstfäule geschützt habe. Die Mehrzahl der uns zugekom-

*) Eine höchst beachtenswerthe Zusammenstellung der im preussischen Staate bei der Kartoffelkrankheit in allen Beziehungen gemachten Erfahrungen enthält das 4. Heft des 9. Bandes der Annalen der Preuß. Landwirtschaft.

menen und bekannt gewordenen Erfahrungen sowohl vom Jahr 1845 als vom Jahr 1846 stimmen aber darin überein, daß da, wo mit frischem Stallmist stark gedüngt worden, die Kartoffelkrankheit in der Regel stärker eintrat, als da, wo unter sonst gleichen Verhältnissen eine solche Düngung unterblieb. Von den vielen uns darüber zugegangenen Mittheilungen wollen wir nur die des Schultheißen Fräsch in Oberroth, Oberamts Gaildorf, anführen, welcher 1845 nach starker Düngung sehr viele kranke Kartoffeln erhielt, während er 1846 auf demselben Felde und aus dem von der 45er Ernte genommenen, zum Theil kranken Samen nach bloßer Aschendüngung ganz gesunde Kartoffeln erntete; in der Markung Oberroth war aber auch 1846 die Krankheit wieder viel verbreitet. Auch in Hohenheim hatten wir nach frischer starker Düngung mehr kranke Kartoffeln, als auf dem im Herbst und Winter mäsig gedüngten und dem gar nicht gedüngten Lande. Darum rathe ich auch heuer wieder, gleichwie im vorigen Jahr, frische und starke Düngung zu vermeiden, wenn irgend anderes noch hinlänglich kräftiges Land zu Gebot steht, oder doch lieber zu anderen Düngmitteln zu greifen, die sich gegen die Krankheit besser bewährt haben. (Fortf. folgt.)

S i n h e i m i s c h e s.

— **B a d n a n g.** Bei einer letzten Donnerstag hier gehaltenen Versammlung zur Besprechung über die Gründung eines Gewerbevereins haben etliche und zwanzig hiesige Gewerbetreibende sich entschlossen, zu einem solchen Verein zusammenzutreten. Als einer der Zwecke dieses Vereins wurde festgesetzt, mit den Geldmitteln, welche die Mitglieder zusammenlegen, Zeitschriften anzuschaffen, aus denen jeder Gewerbetreibende erfahren kann, wie und was in seinem Fache anderswo, besonders aber in den Ländern gearbeitet wird, von welchen wir in gewerblichen Dingen lernen können, und welche bei uns viele, und selbst solche Waaren absetzen, die wir selbst verfertigen könnten. — Eine andere Aufgabe des Gewerbevereins soll darin bestehen, die Hindernisse aufzusuchen, welche dem vortheilhaften Betrieb der Gewerbe in hiesiger Stadt und Gegend im Wege stehen, diese Hindernisse zu beseitigen, oder wenigstens an geeigneten Orten für deren möglichste Beseitigung zu wirken.

Dieserjenige, welche einen derartigen Verein zu gründen beabsichtigen, sind weit entfernt, von demselben eine vollständige Heilung des krankhaften Zustandes unserer Gewerbe zu erwarten; allein sie sind der Ueberzeugung, daß der Verein wenigstens eines der verschiedenen Mittel darbietet, welche mit einander wirken müssen, und welche wohl auch von unserer und den übrigen Regierungen des Zollvereins wer-

den angewandt werden, um unsern Gewerbebestand vor gänzlichem Ruin zu sichern.

Es werden nun alle diejenigen, welche Lust haben, dem Verein beizutreten, eingeladen, einer weitern Besprechung über diesen Gegenstand, welche Donnerstag den 1. April, Nachmittags 3 Uhr, im Schwanen stattfinden wird, beizuwohnen.

— Wie man allerseits das Verlangen des Vorwagens des Brodes gerechtfertigt findet, und ein Ort um den andern diese Maßregel annimmt, beweist nachstehende Bekanntmachung des Heilbronner Stadtraths vom 18/22. März: „Der Stadtrath hat in Berücksichtigung, daß bei den hohen Preisen das Einkufen großer Brodlaibe den Armen sehr erschwert ist, heute beschossen, den Bäckermeistern aufzugeben, nicht nur, wie bisher, 4- und 6 pfündige Laibe, sondern auch beim Kernbrod 2 pfündige Laibe und beim Hefelbrod 3 pfündige Laibe zu backen, wobei sie ferner gehalten seyn sollen, in der Backstube eine Wage aufzustellen, und den Kunden auf Verlangen die Laibe vorzuwägen. — Diese Maasregel hat vom 25. d. M. an ins Leben zu treten und ist den Bäckermeistern bereits amtlich eröffnet worden, wovon hierdurch das Publikum in Kenntniß gesetzt wird.“

— Unsere Vermuthung, daß der geschlossene und in Stuttgart ausgestellte Wolf nicht der einzige im Lande gewesen, hat sich bereits bestätigt. Zwischen Röhrenberg und Röhrenbach, D.-M. Oberndorf, ist amtlich eingelaufener Anzeige zufolge am 22. März ein Wolf gesehen worden. Wahrscheinlich war es die hinterbliebene Wittwe des Verbliebenen, welche ja in unserem Blatte die Fortsetzung des Geschäfts ihres seligen Mannes zugesichert hat. (N. L.)

Stuttgart. Die Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Uebrigshausen, Def. Hall, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 210 fl. 20 kr. verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen bei der unterzeichneten Stelle vorschriftsmäßig zu melden. Den 22. März 1847.

K. ev. Konsistorium. Scheurlen.

Stuttgart. Die Bewerber um die erledigten Schuldienste zu Gerhausen und Scharenkotten, Def. Blaubeuren, mit welchen neben freier Wohnung je ein Einkommen von 250 fl. verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen bei der unterzeichneten Stelle vorschriftsmäßig zu melden. Den 15. März 1847.

K. ev. Konsistorium.

Für den Vorstand: Seeger.

Stuttgart. Die Bewerber um den erledigten Mädchenschuldienst zu Calw, mit welchem neben einer Hauszinsentschädigung von 50 fl. ein auf 408 fl. 45 kr. berechnetes Einkommen verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen bei der unterzeichneten Stelle vorschriftsmäßig zu melden. Den 19. März 1847.

K. ev. Konsistorium. Scheurlen.

Bachnang. Durch Beschluß des Stadtraths dahier vom 19. dieß ist der Preis von 1 Pfund abgezogenen Schweinefleisches auf 9 kr. und des nichtabgezogenen auf 11 kr. festgesetzt worden.

Den 29. März 1847. R. Oberamt. Daniel.

Bachnang. [Haus = Verkauf.] Unterzeichneter ist gesonnen, die Hälfte an seinem besitzenden Wohnhaus nebst Scheuernantheil in der äußern Sulzbacher Vorstadt aus freier Hand zu verkaufen. Die Liebhaber hiezu wollen sich bei ihm selbst melden.

Jacob Friedrich Eckstein, Plästerer.

Bachnang. [Haus = Verkauf.] Unterzeichneter ist gesonnen, sein halbes Wohnhaus auf dem Graben, neben Jakob Feiser und Schlosser Würdter, zu verkaufen oder zu vermieten.

David Gaifer, Dreher.

Murrhardt.

Auf den Ostermontag, den 5. April, wurde uns von mehreren benachbarten Turngemeinden, namentlich auch von der Omünder, ein Besuch zugesagt und laden wir Turnfreunde dazu freundlich ein.

Der Männerturnverein.

Reichenberg. Feiles Futter.

Im Auftrag habe ich circa 350 Centner sehr gutes und schön gedörrtes, ferndiges Heu zu verkaufen. Nöthigenfalls wird gegen gute Bürgschaft Borgfrist gegeben.

Schultheiß Molt.

Murrhardt. Bei dem Unterzeichneten sind bis jetzt noch sieben Stück Vogengestelle je 12' lang und 4' hoch, welche sich noch in einem guten Zustand befinden, zu haben.

Den 29. März 1847.

Maurermeister Johann Köfle sen.

Bachnang. Einige Wagen Dung sind zu kaufen. Wo, sagt die

Redaction.

Bachnang. Bei dem Unterzeichneten sind circa 140 Centner gut eingebrachtes Heu und Dehmd zu ertragen.

Stadtrath Belz.

Bachnang. 100 Zentner gut gedörrtes Heu und Dehmd, wovon auch kleinere Quantitäten abgegeben werden, hat zu verkaufen

Gottlieb Wolf, Bäcker.

Berichtigung. In der Farrenverkaufsanzeige im letzten Blatte Seite 196 lese man statt „Benninger Race“ Lenninger Race.

Bachnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Winnenden. Naturalienpreise vom 24. März 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	26	40	26	24	26	—
„ Roggen . . .	20	16	—	—	—	—
„ Dinkel . . .	11	48	11	28	11	—
„ Gerste . . .	18	24	18	—	17	36
„ Haber . . .	8	12	7	48	7	30
1 Simri Weizen . . .	3	30	3	20	3	15
„ Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	2	42	2	36	2	30
„ Erbsen . . .	4	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	4	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	1	52	1	45	1	36
„ Welschkorn . . .	3	12	3	—	2	48
„ Ackerbohnen . . .	3	18	3	8	3	—

8 Pfund gutes Kernenbrod . . .	42	fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks . . .	4	Loth — Quint.
1 Pfund Rindfleisch . . .	8	fr.
„ Kalbfleisch . . .	8	—
„ Schweinefleisch . . .	11	—

Seilbronn. Fruchtpreise vom 24. März 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	28	24	27	55	27	12
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel . . .	11	54	11	42	11	18
„ Gem. Frucht . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Korn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	20	30	19	38	18	15
„ Haber . . .	8	24	8	13	8	—

Hall. Naturalienpreise vom 27. März 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Simri Kernen . . .	3	41	3	32	3	26
„ Roggen . . .	2	50	2	43	2	36
„ Gemischt . . .	3	—	2	50	2	45
„ Korn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	2	30	2	28	2	24
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—

Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund 22 kr.
Ein Kreuzerweck 3 Loth 2 Quint.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeber Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weizheim etc.

Der Murrthal-Vote,

gleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro}. 27. Freitag den 2. April 1847.

(Schluß.)

Bei dem am 31. März 1844 feierlichen Einzuge der Sieger in Paris machte das Infanterieregiment Nr. 5 Prinz Friedrich einen Theil derjenigen Truppen aus, welche dem Zuge beiwohnten. Am 1. April, Abends, versammelte sich das vierte Armeecorps bei Charenton und marschirte den 2. April durch die Pariser Vorstadt St. Antoine, auf dem Wege nach Corbeil bis Athis, wo die Linieninfanterie lagerte und beide Hauptquartiere hinkamen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Großaspach.

Gläubiger - Aufruf.

Alle diejenigen, welche an Georg Götz, Fuhrmann von hier, eine Forderung zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, solche innerhalb 15 Tagen bei dem Gerichtsnotariat Bachnang oder dem Schultheißenamt dahier mit den nöthigen Beweisen einzugeben, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie bei der gegenwärtig vorzunehmenden Schuldenverweisung unberücksichtigt bleiben. Beschlossen den 30. März 1847.

vd. Gerichtsnotar Schmid. Gemeinderath.

Spiegelberg.

Guts = Verkäufe.

Folgenden in Gant gerathenen Personen in hiesiger Schultheißerei ist die Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen, wozu die Liebhaber, fremde mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden und zwar:

1) Dem Gottlieb Wieland, Weber in Spiegelberg: ein einstöckiges Haus und Scheuer unter einem Dach in den Hüttlen,

3 Morgen 27/8 Rth. Garten, Acker und Wiesen um das Haus herum, Dienstag den 20. April, Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Spiegelberg.
2) Dem verstorbenen Gottlieb Mauser von Großhöchberg:

die Hälfte an einem einstöckigen Wohnhaus und Scheuer mit Stallungen unter einem Dach, circa 8 Morgen Garten, Acker, Wiesen und Wald,

am nämlichen Tag, Mittags 1 Uhr,

in Großhöchberg.

3) Dem Johannes Mauser, Bauern daselbst: die Hälfte an einem einstöckigen Haus, eine dreibarnige Scheuer sammt Stallungen und Laubhütten, circa 19 Morgen Garten, Acker, Wiesen und Wald, nebst einem Gemeinderecht, am nämlichen Tag, Abends 5 Uhr,

in Großhöchberg.

Den 19. März 1847.

Schultheißenamt. Hommel.